

IHK-Urkunde für Schuler

Deißlinger Unternehmen setzt auf nachhaltiges Umweltmanagement

Die Schuler Rohstoff GmbH setzt an ihrem Standort in Deißlingen ein ambitioniertes Umweltmanagement-System konsequent um. Jetzt bekam Geschäftsführerin Bettina Schuler-Kargoll dafür die EMAS-Urkunde von IHK-Hauptgeschäftsführer Thomas Albiez.

Deißlingen. „EMAS ist aktuell weltweit das wohl anspruchsvollste System für nachhaltiges Umweltmanagement. Wir als IHK sind vom Gesetzgeber beauftragt, die Registrierungen der Unternehmen aus der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg vorzunehmen, welche die Voraussetzungen erfüllen. Momentan gehen hier in der Region 23 Unternehmen und Organisationen mit 35 Standorten diesen anspruchsvollen Weg und ich freue mich, dass nun ein weiteres Unternehmen hinzukommt. Das könnte Vorbild für weitere Betriebe sein, die ebenfalls eine EMAS-Zertifizierung anzustreben“, so Marcel Trogisch, der bei der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg die EMAS-Registrierung führt.

EMAS geht über die weit verbreitete Umweltnorm DIN EN ISO 14001, die viele Lieferanten zwischenzeitlich



Die Geschäftsführung der Schuler Rohstoff GmbH, Bettina Schuler-Kargoll und Dr. Dietmar Kargoll (Bildmitte) konnte aus den Händen von IHK-Hauptgeschäftsführer Thomas Albiez (rechts im Bild) die EMAS-Registrierungsurkunde entgegennehmen. Links im Bild: IHK-Umweltreferent Marcel Trogisch, der das EMAS-Register für die Region Schwarzwald-Baar-Heuberg führt. Foto: IHK

von ihren Kunden fordern, hinaus. „Als Familienbetrieb in dritter Generation, der sich mit dem Sammeln, der Beförderung, Lagerung sowie Behandlung von gefährlichen und

nicht gefährlichen Abfällen befasst, ist für uns das Thema Umweltschutz und Ressourcenschonung jeden Tag allgegenwärtig und von besonders hoher Bedeutung. Wir sind stolz darauf, dass wir etwaige Umweltbelastungen kontinuierlich verringern. Diesen hohen Anspruch an uns selbst in Sachen Umweltschutz möchten wir mit der Einführung von EMAS darlegen. Wir wollen unsere Umweltziele und deren Erreichung offen legen und uns ständig weiter verbessern. Daher wirken auch alle unsere Mitarbeiter an der Erreichung dieser Umweltziele aktiv mit, denn bei uns im Unternehmen ist die Sensibilisierung und Einbeziehung der Mitarbeiter ein wesentlicher Bestandteil im Umweltschutz“, so Geschäftsführerin Bettina Schuler-Kargoll zu den Beweggründen der Entscheidung für die Einführung von EMAS.

So leistet die Schuler Rohstoff GmbH in zweierlei Hinsicht einen

Betrag zum Umweltschutz. Der Geschäftszweck des Unternehmens umfasst auch das Recycling von Abfällen, die dann als Sekundärrohstoffe dem Wirtschaftskreislauf erneut zugeführt werden und so wertvolle Primärrohstoffe und die damit einhergehende Rohstoffausbeutung der Erde reduzieren.

Neben Möglichkeiten für finanzielle und rechtliche Vorteile hob Thomas Albiez noch einige weitere Aspekte hervor, die für eine EMAS-Registrierung sprechen: „Mit diesem überdurchschnittlichen Einsatz für den Umweltschutz profitiert das Unternehmen natürlich auch von einer Imagesteigerung, denn es zeigt ganz klar, dass es sich seiner gesellschaftlichen Verantwortung bewusst ist und dieses auch lebt. Durch die jährliche geforderte Berichterstattung in Form einer Umwelterklärung und das Offenlegen von Umweltkennzahlen lassen sich Transparenz und Vertrauen schaffen.“ eb

Ökomanagement EMAS

EMAS steht für „Eco-Management and Audit Scheme“ der Europäischen Union. Nur diejenigen Unternehmen und Organisationen, die die strengen Anforderungen der europäischen EMAS-Verordnung erfüllen, werden durch eine Registerstelle registriert und dürfen das EMAS-Logo führen. Alle EMAS-Teilnehmer verpflichten sich, ihre Umweltleistung systematisch zu verbessern. Dabei lassen sie sich permanent über die

Schuler schauen. EMAS-Organisationen betreiben ein standardisiertes Umweltmanagementsystem. Über die Umweltziele und deren Umsetzung berichten EMAS-auditierte Unternehmen mit einer jährlichen Umweltklärung. Diese ist öffentlich zugänglich und wird, wie das EMAS-System im Unternehmen auch, von einem unabhängigen Umweltgutachter validiert.

Vor Ort übernehmen die IHKs die hoheitliche Aufga-

be der Registerführung und Überwachung der Fristen. Hoheitlich deshalb, weil per Gesetz beauftragt und eine aktive EMAS-Registrierung ist für das Unternehmen vereinzelt auch mit rechtlichen Vorteilen und Erleichterungen durch Bund und Land verbunden. Daher werden vorab auch die zuständigen Umweltbehörden einer Region angehört und können unter Umständen ein Veto gegen die Registrierung einlegen.

Ausstellung im Deißlinger Rathaus

Die Künstlerin Ulrike Mühlich zeigt unter dem Motto „Grenz Werte“ jetzt im Deißlinger Rathaus ihre Holzskulpturen. Und das mit Bedacht, denn die „Traumhölzer“ haben eine deutliche politische Aussage: „Das Flüchtlingsthema treibt mich um“, sagt die Zimmernerin. Darum sind in den entrindeten und zu spannenden Formen zusammengestellten Ästen Tongesichter zu finden, teilweise mit schwarz-rot-goldenen Strickmützchen und strahlend: Sie haben es geschafft, ins gelobte Land zu kommen. Andere hängen fest zwischen Stacheldraht, wie die Menschen, die in Griechenland festsitzen. „Das Problem existiert ja nach wie vor, nur momentan nicht bei uns“, sagt Ulrike Mühlich. „Dass es in den Köpfen bleibt, ist ihr Anliegen, und mit ihren Werken wie „Rettungsweste“ oder „Grenzboje“ haben, möchte sie zum Nachdenken anregen. Daher auch der eher ungewöhnliche Ausstellungsraum, das Deißlinger Rathaus: Hier kommen schließlich täglich Menschen vorbei, die sich nicht unbedingt für Kunst interessieren, sie so aber zu Gesicht bekommen. Und um ihre Gedanken deutlich zu machen, dichtet Ulrike Mühlich auch, und diese Gedichte sind den einzelnen Werken zugeordnet. Am Dienstag wurde die Ausstellung im Rahmen einer Vernissage eröffnet. Text und Foto: Moni Marcel



Schule wird neu ausgestattet

Neue Einrichtung für Naturwissenschaften für 240 000 Euro

Niederreschach. Der Niederreschacher Gemeinderat vergab in seiner Sitzung am Montag den Auftrag für die Lieferung der Einrichtung der naturwissenschaftlichen Räume an der Gemeinschaftsschule Eschach-Neckar.

Zum Zuge kamen die Firma Hohenloher Spezialmöbelfabrik Schafitzel aus Öhringen zum Angebotspreis von 94 621 Euro und an die Firma Phywe Systeme aus Göttingen zum Angebotspreis von 144 203 Euro. Im Zuge der Sanierung der naturwissenschaftlichen Räume in der GMS

Eschach-Neckar waren die Leistungen zur Lieferung der Ausstattung und der Einrichtung öffentlich nach VOL ausgeschrieben worden.

Ausgearbeitet wurden die beiden Vergabevorschläge vom Architekturbüro Thomas Seemann aus Fischbach, der auch in der Sitzung anwesend war.

Rechnungsamtsleiter Alfred Haberstroh erklärte auf Anfrage von Manuela Fauler, dass die beiden Angebote in der Summe um 10 000 Euro günstiger ausgefallen seien als im Haushaltsplan veranschlagt. alb

Friedhof vor Umbruch

Neukonzeption geplant / Bürgern fehlt Wasserstelle

Niederreschach. Gemeinderat Edgar Lamparter bat Ortsbaumeister Leopold Jerger in der jüngsten Sitzung des Gemeinderates darum, zu prüfen, ob es möglich wäre, in der Nähe des Urnengrabfeldes auf dem Friedhof in Niederreschach eine zusätzliche Wasserentnahmestelle einzurichten.

Er sei von mehreren Friedhofnutzern darauf angesprochen worden, da diesen der Weg zu bisherigen Wasserentnahmestelle zu weit sei. Jerger erklärte in diesem Zusammenhang, dass es keinen Sinn mache, angesichts der anstehenden neuen Friedhofskonzeption und der dadurch notwendigen Veränderungen, jetzt isoliert von der Gesamtkonzeption irgendwelche Leitungen zu verlegen. Bis die Friedhofskonzeption umge-

setzt werde, so Lamparter in seiner Antwort, dauere es sicher Jahre, sodass es sich durchaus lohne zu prüfen, ob man diese zusätzliche Wasserentnahmestelle nicht irgendwie kostengünstig erstellen könnte. Jerger erklärt, dass er auch schon darauf angesprochen worden sei, deshalb habe er die Situation vor Ort begutachtet, eventuell könnte man mit einem provisorischen Brunnen eine recht einfache Lösung schaffen. Er bat jedoch darum, ihm zwei bis drei Monate Zeit zu lassen. Zudem möchte er keine Wasserleitung entlang einer Fassade verlegen, da auf dem Friedhof, so Jerger, nicht nur „Engel“ unterwegs seien und immer wieder auch Vandalismus zu verzeichnen sei. Auf jeden Fall, so Herr Jerger, sollte die Investition Sinn machen. alb

BLICK IN DIE REGION

Wieder Street-Art-Festival

Blumberg. Zum bereits fünften Mal werden am 9. und 10. Juli die Straßenkünstler die Innenstadt von Blumberg bevölkern, wenn auf der Hauptstraße wieder farbenfrohe und kreative Bilder entstehen. Das Festival veranstalten die Werbegemeinschaft Blumberg zusammen mit der Stadt Blumberg sowie mit Unterstützung der Vereine. „Für uns ist das Street-Art-Festival eine wichtige Imageveranstaltung“, sagte Bürgermeister Markus Keller. Bodo Schreiber, Vorsitzender des Blumberger Gewerbevereins, betonte die gute Zusammenarbeit mit der Stadt, denn alleine könnten sie das Projekt nicht stemmen. Blumberg habe neben Geldern und Wilhelmshaven eines der drei größten Street-Art-Festivals in ganz Deutschland und sei unter den Top Ten in ganz Europa, erklärte Initiator Clemens Benzing vom Gewerbeverein. nq

Fünftes Schinkenfest

Triberg. Vom 11. bis 13. Juni findet bei Deutschlands höchsten Wasserfällen das fünfte Triberger Schinkenfest mit Schwarzwälder Trachtenumzug statt. Bereits um 10 Uhr beginnt am Samstag der große Flohmarkt im Stadtzentrum. Jeweils um 14 Uhr, um 15.30 Uhr sowie um 17 Uhr findet vor dem Modestadt am Boulevard eine Modenschau statt. Ab 14 Uhr spielt die hessische Unterhaltungsband „Stagebreaker“ bis tief in die Nacht. Der Sonntag beginnt um 10.15 Uhr mit einem Trachtengottesdienst der katho-



schen sowie der evangelischen Kirchengemeinde in der Stadtkirche in Triberg. Den musikalischen Rahmen des Gottesdienstes bilden die Stadt- und Kurkapelle aus Triberg sowie die Chorgemeinschaft aus Nußbach. Die Trachtengruppe aus Villingen-Schwenningen wird zu Beginn des Gottesdienstes einen Begrüßungsanzug aufführen. Weitere Tanzaufführungen sind dann nach dem Gottesdienst auf dem Kirchplatz vorgesehen. eb

Auffahrunfall auf A 81

Geisingen. Auf einen Klein-Lkw aufgefahren ist laut Angaben der Polizei ein Autofahrer am Dienstagmorgen auf der Autobahn A 81 in Richtung Singen, zirka einen Kilometer nach der Anschlussstelle Geisingen. Der Autofahrer war mit hoher Geschwindigkeit von hinten auf den Klein-Lkw zugefahren und wollte ihn überholen. Als der Fahrer nach links ausscheren wollte, sah er auf dem linken Fahrstreifen ein Fahrzeug. Da er nicht zum Überholen ausscheren konnte, bremste er stark ab und wich nach rechts aus. Dabei prallte er gegen das Heck des Klein-Lkw. Es entstanden zirka 25 000 Euro Sachschaden. Verletzt wurde bei diesem Unfall niemand. eb

Am Steuer eingeschlafen

Rottweil. Ein 21-jähriger Autofahrer ist, weil er offensichtlich während der Fahrt kurz eingenickt war, am Mittwochmorgen auf der Autobahn A 81 zwischen den Anschlussstellen Villingen-Schwenningen und Rottweil mit seinem Seat nach links von der Fahrbahn abgekommen und in die Mittelschutzplanke geprallt. Das vermeldet die Polizei. Anschließend kam der Seat quer auf dem linken Fahrstreifen zum Stehen. Durch aufgewühltes Erdreich wurden die beiden Fahrstreifen in Richtung Stuttgart stark verschmutzt. Während der Unfallaufnahme und der Säuberung der Fahrbahn bildete sich ein etwa drei Kilometer langer Stau. Der 21-Jährige blieb bei diesem Unfall unverletzt, der Sachschaden beträgt circa 8000 Euro. Am Seat war Totalschaden entstanden. eb